

Warmes vor allem aus der Gulaschkanone

Jugendfeuerwehren der Stadt biwakieren an der Weser / Stadtdirektor Schirmherr – Sonne Rarität

Obernkirchen/Großenwieden (sig). Die meisten Blicke nach oben verhiessen nichts Gutes. Auch der Weg über das Wiesengelände zum Stadtjugendzeltlager der Feuerwehr in Größenwieden unweit des Weserufer ließ erahnen, dass hier der Sommer nicht besser ausfällt als in der Bergstadt. Und dennoch: Die rund 80 Jugendlichen und ihrer Betreuer ließen sich nicht verdrießen, sondern erlebten abwechslungsreichen Tage - auch wenn die Sonne zur Rarität geworden ist.



Für die Verpflegung der Jugendfeuerwehrlaute waren wieder die Radener zuständig. Foto: sig

Angesichts der Tatsache, dass diese Gemeinschaftsaktion nur alle drei Jahre ausgerichtet wird, hätten sich die Organisatoren natürlich eine größere Unterstützung von Petrus erhofft. Aber dafür gab es am Standort nichts auszusetzen. Die rund 20 Zelte, von denen zwei das Rote Kreuz zur Verfügung gestellt hatte, wurden direkt neben dem Schützenhaus aufgeschlagen.

Lagerleiter Gerald Pohl ist des Lobes voll über die Zusammenarbeit mit dem Schützenverein Größenwieden, der den Gästen die Toilettenanlagen und Duschen im Schützenhaus geöffnet hat und ihnen auch sonst alle Unterstützung gab. Das war schon vor vier Jahren so, als hier erstmalig die Jugendwehren aus Krainhagen und Röhrkasten zelteten.

Seitdem sich junge Blauröcke aus Bückeberg 2001 am Dümmersee erstmalig am Obernkirchner Zeltlager beteiligt haben, wird das freundschaftliche Verhältnis weiter ausgebaut. Auch diesmal sind die Residenzler dabei.

Der Tagesablauf ist von den Verantwortlichen vorher genau festgelegt worden. Pünktlich um sieben Uhr wurde geweckt - nicht mit der Trillerpfeife, sondern mit dem Techno-Sound „La Cucamarcha“. Diese Melodie haben sich die jungen Blauröcke selbst ausgesucht.

Per Griff in den Lostopf wurden danach die Aufgaben zugewiesen, die an jedem Tag zu erledigen waren. Gleich beim Start legte man fest, welche Jugendfeuerwehr an einem der Tage für die Nachtwache zuständig ist. Sie war dann gleichzeitig verantwortlich für die Ausgabe und das Reinigen des Geschirrs, für andere Aufräumarbeiten und das Säubern der Toiletten. Nach dem Frühstück gab es Spiel und Sport, die Vorbereitung von Rollenspielen, einen Orientierungsmarsch und am Sonntag auch einen Gottesdienst.

Für die Mahlzeiten sorgte ein erfahrenes Küchenteam der Radener Wehr. Beim Besuch unserer Zeitung duftete mittags eine Erbsensuppe mit würziger Wursteinlage in der Gulaschkanone. Auch die Nachmittage waren gut ausgefüllt. Als die OWOKI-Kinder aus Obernkirchen eintrafen, wurde gerade ein „Spiel ohne Grenzen“ vorbereitet. Ideen dazu kamen von allen örtlichen Jugendwehren. Nach dem Abendbrot wurden Filme vorgeführt. Auf der Wunschliste standen Harry Potter und der kleine „Nemo“. Andere Programmpunkte sind Einlagen im Stile von „Wetten dass“, Karaoke, ein Elternabend mit Grillparty und eine Disko.

Die Versorgung klappte vorzüglich. Aus der Bergstadt kamen täglich frische Brötchen, Brot und die Getränke, die Wurst- und Fleischwaren aus Rinteln. Für die medizinische Betreuung stand ein ausgebildeter Rettungssanitäter bereit.

Gleich zu Beginn des Zeltlagers kamen Schirmherr Stadtdirektor Wilhelm Mevert, Bürgermeister Horst Sassenberg, Stadtbrandmeister Rolf Schaper und Kreisjugendfeuerwehrwart Frank Lohmann zu Besuch.

Am heutigen Sonnabend heißt es für die Jugendlichen aus Gelldorf, Vehlen, Obernkirchen, Krainhagen, Röhrkasten und Bückeberg: Alles einpacken, Zelte abbauen und von den Gruppen Abschied nehmen, mit denen sie jetzt manche schöne zusätzliche Erinnerung verbindet.

© Schaumburger Zeitung, 17.07.2004